

Der Krieg in Tschetschenien

Der Krieg in Tschetschenien dauert inzwischen mehr als zehn Jahre und hat die Menschen seelisch und körperlich schwer gezeichnet. Morde, Verfolgungen, Säuberungen, Flucht und Vertreibung haben einen unauslöschlichen Eindruck in der Bevölkerung hinterlassen.

Die Kinder, die die Bilder gemalt haben, leben in Grosny oder als Flüchtlinge in Inguschetien. Sie kennen ihre Heimatstädte oder -dörfer nur im Bombenhagel und als Trümmerwüsten.

Mehr als 40 000 Kinder kamen in den letzten 10 Jahren infolge kriegerischer Auseinandersetzungen ums Leben. Mehr als 30 000 sind zu Voll- und Halbwaisen geworden. Nicht wenige wurden Opfer von Bodenminen und Granaten. Ihre Körper sind durch jahrelange Unterernährung, Einsatz von verbotenen chemischen Waffen, verschmutztes Wasser und ständige Angst geschwächt. Viele von ihnen haben noch nie eine Schule besucht oder sie gehen seit Jahren nicht mehr dort hin. Spielplätze mit Schaukeln sahen viele zum ersten Mal als Flüchtlinge in Inguschetien.

Eine leise Stimme für Tschetscheniens Kinder

Mahnmale gegen Krieg und Zerstörung sind die Zeichnungen tschetschenischer Kinder, die Elisabeth Petersen während ihrer Reisen in den Nordkaukasus in Schulen gesammelt hat. Begleitend dazu hat Petersen eine Fotodokumentation aus dem zerstörten Grosny und den Flüchtlingslagern verfasst. Die ausgestellten Zeichnungen und Fotografien sprechen für sich. In ihrer naiven Darstellung spiegeln sie die brutale Realität, Zerstörung, Hoffnungslosigkeit und die Opfer der Zivil-

bevölkerung direkt und schonungslos wider: das mit der Kamera festgehaltene Stillleben eines verlassenen Frühstückstisch- oder Mittagstisches, die zerbombte Häuserkulisse auf einer Kinderzeichnung – Bilder, die ans Herz und unter die Haut gehen und dem alltäglichen Wahnsinn des Krieges ein Gesicht geben.

Zur Initiatorin

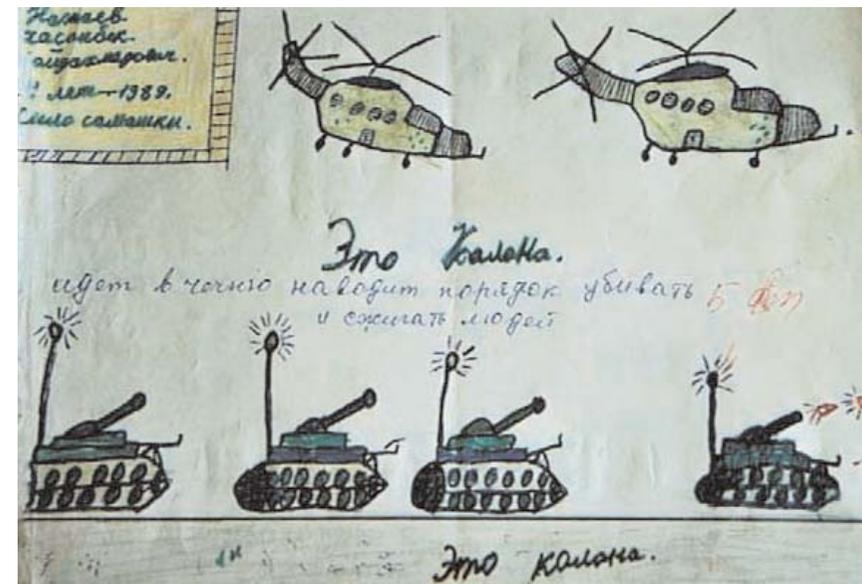
Idee, Konzept und Realisation der Ausstellung stammen von Elisabeth Petersen. Sie ist Juristin und Berufsschullehrerin in Zürich. In den letzten Jahren engagierte sie sich für verschiedene Friedensprojekte sowie humanitäre Einrichtungen in Tschetschenien (Schulen, Bibliotheken, Waisenhäuser, Nähwerkstätten) und ermöglichte fünf tschetschenischen Jugendlichen eine Schulausbildung in der Schweiz.

Weitere Informationen und Bilder unter www.zeitzeugen.ch oder telefonisch unter 0041 44/362.17.65. Elisabeth Petersen, Scheuchzerstraße 212, CH-8057 Zürich

Gedenkstätte Berlin-Hohenschönhausen
Genslerstraße 66
13055 Berlin
www.stiftung-hsh.de

Christiane String
Telefon + 49 30 98 60 82 - 404
Fax + 49 30 98 60 83 - 464
c.string@stiftung-hsh.de

Was Krieg anrichtet: Kinder aus Tschetschenien zeichnen ihre Erlebnisse



Eine Ausstellung von Elisabeth Petersen

14. Februar bis 31. März 2007
Geöffnet täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr
Eintritt frei